

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXVIII.

VD18 90794214

Das Buch Baruch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189820

11. Da gedachte ich, Herr an deine barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettet alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der heyden.

13. Ich betete zu Gott wie er ihren grimm, und flehete um erlösung vom tode.

14. Und rief an den Herrn, meinen vater und herrscher, da er mich nicht verliesse in der noth, und wenn die stolzen trogeten, und ich keine hilfe hatte.

15. Ich lobte deinen namen ohn unterlaß, und ich preiße und dancke dir: denn mein gebet ist erhört.

16. Und du hast mich errettet aus dem verdorben, und von allem ebel, 17. Darum wil ich dir, Herr, danken, und loben, und deinen namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich befuhr ward, suchte ich die weisheit ohne schen mit meinem gebet:

19. Im tempel hat ich drum, und wil sie bis in meinende suchen.

20. Mein herz freuete sich über ihr, als wenn die trauben reifen.

21. Ich ging stracks weg zu ihr, und forschere von jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm sie an.

22. Da lernet ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum dancke ich dem, der mir weisheit gab.

24. Ich setze mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleissigen des alten: und ich ward nicht zu schanden drüber.

25. Ich rana von herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.

Ende des Buchs Jesu, des sohnes Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1 Capitel.

Was Baruch mit verlesung seines buchs außgerichtet.

1. **D**ies sind die reden, welche Baruch, der sohn Neria, des sohnes Mahasiah, des sohnes Gedechia, des sohnes Sedei, des sohnes Helchia, in ein buch geschrieben hat zu Babel;

* Jer. 32, 12.

2. Im fünften jahr am siebensten tage des mondes, zur zeit, da die Chal-

26. Ich hab meine hände aufgen Himmel,

* Ps. 121, 1. Ps. 123, 1.

27. Da ward meine seele erleuchtet durch die weisheit, daß ich meine thorheit erkannte.

28. Ich stand mit ernst nach ihr, sie und ich wurden ein herz von anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinen herzen verlange ich nach ihr; und ich kriegte einen guten schatz.

30. Der Herr hat mir durch sie eine neue zunge gegeben, damit wil ich ihn loben.

31. Machtet euch her zu mir, ihr unerfahrenen, und kommt zu mir in die schule.

32. Und was euch fehlet, das könnt ihr hier lernen: denn ihr seyd gewislich sehr durstig.

33. Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret. Dencket nun, und kauft euch weisheit, weil ihr sie ohne geld haben könnt.

* Es. 55, 1.

34. Und erget euren hals unter ihr ioch, und lasset euch ziehen; man findet sie leicht in der nähe.

35. Sehet mich an, ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt, und habe großen trost funden.

36. Nehmet die lehre an, wie einen großen schatz silbers, und behaltet sie, wie einen großen haufen goldes.

37. Freuet euch der barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr die zeit habet: so wird ers euch wohl belohnen zu seiner zeit.

* Gal. 6, 10.

dder Jerusalem gewonnen, und mit feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las das buch vor Jechania, dem sohn Jojakim dem könige Juda, und vor den ehren alles volks, das dazu kam;

4. Und vor den ohren der fürsten, und der könige söhne, und ältesten, und vor allem volk, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel, am wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und befehen mit ernst vor dem Herrn.

6. Und

Gottes gerichte,

6. Und legeten

7. Und sandten

8. Und sohn

9. Und zu den

10. Und zu allem volk

11. Und zu Jerusale

12. Und zu ihnen

13. Und die gefas

14. Und die etwa

15. Und die monden

16. Und die gefas

17. Und die

18. Und die

19. Und die

20. Und die

21. Und die

22. Und die

23. Und die

24. Und die

25. Und die

26. Und die

27. Und die

28. Und die

29. Und die

30. Und die

31. Und die

32. Und die

33. Und die

34. Und die

35. Und die

36. Und die

37. Und die

38. Und die

39. Und die

40. Und die

41. Und die

42. Und die

43. Und die

44. Und die

45. Und die

46. Und die

47. Und die

48. Und die

49. Und die

50. Und die

51. Und die

52. Und die

53. Und die

54. Und die

55. Und die

56. Und die

57. Und die

58. Und die

59. Und die

60. Und die

61. Und die

62. Und die

63. Und die

64. Und die

65. Und die

66. Und die

67. Und die

68. Und die

69. Und die

70. Und die

71. Und die

72. Und die

73. Und die

74. Und die

75. Und die

76. Und die

77. Und die

78. Und die

79. Und die

80. Und die

81. Und die

82. Und die

83. Und die

84. Und die

85. Und die

86. Und die

87. Und die

88. Und die

89. Und die

90. Und die

91. Und die

92. Und die

93. Und die

94. Und die

95. Und die

96. Und die

97. Und die

98. Und die

99. Und die

100. Und die

101. Und die

102. Und die

103. Und die

104. Und die

105. Und die

106. Und die

107. Und die

108. Und die

109. Und die

110. Und die

111. Und die

112. Und die

113. Und die

114. Und die

115. Und die

116. Und die

117. Und die

118. Und die

119. Und die

120. Und die

121. Und die

122. Und die

123. Und die

124. Und die

125. Und die

126. Und die

127. Und die

128. Und die

129. Und die

130. Und die

131. Und die

132. Und die

133. Und die

134. Und die

135. Und die

136. Und die

137. Und die

138. Und die

139. Und die

140. Und die

141. Und die

142. Und die

143. Und die

144. Und die

145. Und die

146. Und die

147. Und die

148. Und die

149. Und die

150. Und die

151. Und die

152. Und die

153. Und die

154. Und die

155. Und die

156. Und die

157. Und die

158. Und die

159. Und die

160. Und die

161. Und die

162. Und die

163. Und die

164. Und die

165. Und die

166. Und die

167. Und die

168. Und die

169. Und die

170. Und die

171. Und die

172. Und die

173. Und die

174. Und die

175. Und die

176. Und die

177. Und die

178. Und die

179. Und die

180. Und die

181. Und die

182. Und die

183. Und die

184. Und die

185. Und die

186. Und die

187. Und die

188. Und die

189. Und die

190. Und die

191. Und die

192. Und die

193. Und die

194. Und die

195. Und die

196. Und die

197. Und die

198. Und die

199. Und die

200. Und die

201. Und die

202. Und die

203. Und die

204. Und die

205. Und die

206. Und die

207. Und die

208. Und die

209. Und die

210. Und die

211. Und die

212. Und die

213. Und die

214. Und die

215. Und die

216. Und die

217. Und die

218. Und die

219. Und die

220. Und die</

6. Und legeten zu haufe, was ein ieglicher vermogte;

7. Und fanden es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem sohn Helchid, des sohns Salom, dem priester, und zu den (andern) priestern, und zu allem volck, das mit ihm war zu Jerusalem:

8. Daß er ihnen brächte ins land Juda die gefässe des hauses des HErrn, die etwa auß dem tempel weggenommen waren, am zehnten tage des monden Siban, nemlich die silberne gefässe, welche gezeuget hatte * Zedechia, der sohn Josia, der könig Juda. * 2 Kön. 24, 17.

9. Da Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, weggeführt hatte den Zechan-Ja, und die fürsten und die gefangenen, und die gewaltigen, und das landvolck von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Sihe wir senden euch geld: dafür kauft brandopfer und sündopfer, wepheauch und freisopfer, und opfert es auf dem altar des HErrn, unsers Gottes.

11. Und *bittet für das leben Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, und für das leben Belsazer, seines sohns; daß ihre tage auf erden seyn, so lange die tage des himmels währen. * Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns gnug und gute tage schaffen, und werden leben unter dem schatten Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, und unter dem schatten Belsazer, seines sohns, und ihnen dienen lange zeit, und gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm Gott: denn wir haben uns versündigt an dem HErrn, unserm Gott; und sein Grimm und zorn ist von uns nicht gewandt, bis auf den heutigen tag.

14. Und leset biß buch: denn wir haben es darum zu euch gesant, daß ihrs lesen sollt im hause des HErrn, an den feiertagen und jahrzeiten;

15. Und sprechet: * Der HErr, unser Gott, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, * c. 2, 6. Dan. 9, 7. 10.

16. Und unsern königen, und unsern fürsten, und unsern priestern, und unsern propheten;

17. Um dess willen, daß * wir vor dem HErrn gesündigtet, und ihm nicht gegläubet haben, * Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der stimme des HErrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten nach seinen geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der zeit an, da der HErr unsere väter auß Egyptenland geführt hat, bis auf den heutigen tag, sind wir dem HErrn, unserm Gott, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns kommen die strafe und der fluch, den der HErr * verkündiget hat durch Mo- sen seinen knecht, da der HErr unsere väter auß Egyptenland führte, daß er uns ein land gäbe, darin milch und honig fleusst. * 5 Mos. 28, 15. seq.

21. Und wir gehorchten nicht der stimme des HErrn, unsers Gottes, wie uns die propheten sagten, die er zu uns sandte;

22. Sondern ein ieglicher * ging nach seines bösen herzen gedüncken, und dieneften fremden göttern, und thaten böses vor dem HErrn, unserm Gott. * Es. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Capitel.

Enadenhungerige sündenbeichte.

1. Und der HErr hat * sein wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern richtern, königen und fürsten, die Israel regieren solten, und zu denen von Israel und Juda, * Jos. 23, 15.

2. Und hat solche grosse strafe über uns gehen lassen, dergleichen unter allen himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gangen ist; gleich wie geschrieben steht * im gesetze Mose, * 5 Mos. 28, 53.

3. Daß ein mensch seines sohns und seiner tochter fleisch freffen soll.

4. Und er gab sie dahin zu knechten in alle königreiche, die umher liegen, zur schmach und zum fluch, unter alle volcker, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wider aufkommen: Denn wir * haben uns versündigt an dem HErrn, unserm Gott, in dem, daß wir seiner stimme nicht gehorchet haben. * c. 1, 17.

6. Der

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden, denn es ist ein halsstarrig volck. Sie werden sich aber wieder bekehren im lande, darin sie gefangen sind;

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr Gott bin. Und ich wil ihnen ein verständig hertz geben, und ohren, die da hören.

32. Denn werden sie mich preisen im lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinem namen gedencken;

33. Und sich von ihrem harten nacken und von ihren sünden kehren. Denn sie werden daran gedencken, wie es ihren vatern gegangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und ich wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vatern, Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe, und sie sollen drinnen herrschen; und ich wil sie mehrren und nicht mindern, * 1 Mos. 50, 24.

35. Und ich wil einen ewigen bund mit ihnen aufrichten: daß ich ihre Gott wil seyn, und sie mein volck. Und wil mein volck Israel nicht mehr treiben auß dem lande, das ich ihnen gegeben habe.

Daß 3. Capitel.

Gebet um erlösung, vermahnung zur weisheit.

1. Allmächtiger HErr, du Gott Israel, in dieser grossen angst und noth schreie ich zu dir:

2. Höre, und sey gnädig, HErr: denn wir haben wider dich gesündigt.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du Gott Israel, höre nun das gebet Israel, das dem tode im rachen stecken, und das gebet der kinder, die sich an dir versündigt, und der stimme des HErrn, ihres Gottes, nicht gehorcht haben: darum ist auch die strafe stets hinter uns her gewesen.

5. Gedencke nicht der missthat unserer vater; sondern gedencke ietzt an deine hand, und an deinen namen. * Ps. 25, 7.

6. Denn du bist ja, HErr, unser Gott; so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine furcht in unser hertz gegeben, daß

wir deinen namen anrufen, und dich in unserm gefängniß loben sollen. Denn alle missthat unserer vater, die vor dir gesündigt haben, gehet zu hergen, uns,

8. Die wir ietzt sind in unserm gefängniß, dahin du uns verstoßen hast, zur schmach, zum fluch und gräuel, um aller missthat willen unserer vater, die von dem HErrn, ihrem Gott, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die gebote des lebens; mercke fleissig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der heiden lande verschmachtet?

11. Daß du in einem fremden lande bist? Daß du dich verunreinigst unter den toten? Daß du unter die gerechnet bist, die in die hölle fahren? * Ps. 145, 7.

12. Das ist die ursach, daß du den brunnen der weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf Gottes wege blieben; du hättest wohl immerdar im friede gewohnet.

14. So lerne nun rechte weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes leben, güter, freude und friede giebt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr kämmerlein kommen?

16. Wo sind die fürsten der heiden, die über das wild auf erden herrschen?

17. Die da spielen mit den vögeln des himmels? Die silber und gold sammeln; darauf die menschen ihr vertrauen setzen, und kommen sein nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben geld, und sind geffissen darauf, und ist doch alles vergeblich.)

19. Sie sind vertilget, und in die hölle gefahren; und andere sind an ihre statt kommen.

20. Die nachkommen sehen zwar wol das licht, und wohnen auf dem erdboden; und treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre kinder sind auch irre gängen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr. Zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die kinder Hagar forschen der iedischen weisheit zwar wol nach, dergleichen die kaufleute von Mewan, und die zu Theman, die sich klug düncken; aber sie treffen doch

den weg nicht, da man die Weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus des HERRN? wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung!

25. Sie hat kein Ende, und ist unmäßig hoch.

26. Es waren vorzeiten Riesen, große berühmte Leute, und gute Krieger.

27. Dieselbigen hat der HERR nicht erwähnt, noch ihnen den Weg der Erkenntnis offenbart.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist * gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herabbracht? * 5 M. 50, 12.

30. Wer ist über Meer geschifft, und hat sie funden, und um köstlich Gold hergebracht?

31. Summa, es ist niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.

32. Der aber alle Dinge weiß, kennt sie, und hat sie durch seinen Verstand funden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllt mit allerlei Thieren;

33. Der das Licht läßt aufgehen, und wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden, und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. Sie sind wir, und leuchten mit Freuden um deß Willen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser Gott, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die Weisheit funden, und hat sie gegeben Jacob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Die Weisheit ist das Buch von den Geboten Gottes, und von dem Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben, die es aber übertreten, werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an, wandle solchem Lichte nach, das dir vorleuchtet.

3. Ubergib nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volke.

4. O selig sind wir, Israel: denn Gott hat uns seinen Willen offenbart.

Das 4. Capitel.

Trostliche Verheißung der gewissen Erlösung.

5. **E**ngetrost, mein Volk, du Preis Israel:

6. Ihr seyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben: darum aber, daß ihr Gott erzürnet habet, send ihr euren Feinden übergeben.

7. Denn ihr habet den, der euch erschaffen hat, entwürdet, in dem, daß ihr nicht Gott, sondern den Teufeln geopfert habet.

8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat aufgezogen, habet ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn Gottes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Einwohner Zion, Gott hat mir großes Leid zugesendet:

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden aufgezogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Witwe, und von vielen verlassen bin: ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder.

13. Denn sie sind vom Gesetz Gottes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte: sie haben nicht geachtet nach Gottes Befehl, und haben seine Gebote nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr Einwohner Zion, und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht ein Volk von Fernen, ein gräulich Volk, und einer unbekannten Sprache;

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen, dieselben haben weggeführt die Lieben (Söhne) der Witwen, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Oder wie kan ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat diß Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Zieheth hin, ihr Lieben Kinder, ziehet hin, ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich

Tröstliche Zuspru
20. Ich habe
aufgezogen, und d
gegeben: ich wil
einen für und für
21. Sind getrop
zu Gott, so wie
unter Gewalt un
22. Denn ich
euch helfe
mit Freude hal
en, um der be
en, die euch se
nied von unserm
23. Ich habe
mittrauen und
und euch mit wie
mit Freude em
24. Und gleich
ein mit gesche
sagen: als wer
kann die Hilfe vo
se über euch to
eurer herrlicheit
mich.
25. Ihr Kinder,
Angebot, der vo
kommt. Denn
verfolget; und
huren sein verdr
Wisse wirst du tee
26. Meine an
gen auf rauhe
weggeführt, mi
den Feinden gera
27. Sind getrop
schreiet zu Gott
wegführen lassen
vergessen.
28. Denn wie
ich von Gott al
linderet euch nu
euch sehenmahl m
sagen.
29. Denn der üb
behalten gehen,
sind ewiglich ex
30. Jerusalem,
der wird dich röt
genommet bist.
31. Unselig mü
leid gethan, und
sich geäuert habe
32. Unselig mü
welchen deine Ki
ben; und unsel
deine Kinder gef
33. Denn wie
glaubet, und d
den sich geäuert
betraut seyn, n
mich.

getrost, mein volk,
is Israel;
sind verkauft den fei-
nenden: harnu
Gott erlöset dich
feinden übergeben.
in ihr habet den, den
Gott, erlöset dich
Gott, sondern den
er habet.
hat vergessen den
der euch gestiftet
dem, die euch hat
et ihr betrübet.
sie hat gesehen den
der über euch hin-
d gesagt: Hört zu,
Sion, Gott hat
zugestrichet:
in ich habe gesehen das
einer Sohn am höf-
er ewige ihm gedacht
habe sie mit freuden
it weinen aber um
ch sie sehen wegfüh-
hand ferne sich über mich
er mir, und von viele
bin: ich bin zur weite
der sinde wilten mein
* Es. 54:
sie sind vom geist
hen, und haben nicht
sie: sie haben nicht
Gottes befehl, und
te nicht gehalten.
er hier, ihr einwoh-
gefandigt das gefan-
öhne und töchter, die
er sie gebracht hat.
er hat über sie ge-
von fernem, ein geist
einer unbekanten
* 1. Mos. 28:
nicht schauen
ich der kinder zu-
elben haben wegge-
(söhne) der witten
e ihrer töchter be-
wie kan ich euch be-
in der über euch ge-
sticht, wird euch von
hand erretten.
et hin, ihr lieben
ich aber bin verlassene

Tröstlicher Zuspruch. (Cap. 4. 5.) Baruch. Jerusalem soll sich freuen. 1007

20. Ich habe mein freudenkleid
aufgezogen, und das trauerkleid an-
gezogen: ich wil schreuen zu dem
ewigen für und für.

21. Seyd getrost, kinder, schreyet
zu Gott, so wird er euch erlösen
von der gewalt und hand der feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der
ewige euch helfen wird; und ich
werde freude haben von dem heili-
gen, um der barmherzigkeit wil-
len, die euch schnell widerfahren
wird von unserm ewigen heylande.

23. Ich habe euch ziehen lassen
mit trauern und weinen: Gott aber
wird euch mit wiedergeben mit won-
ne und freude ewiglich.

24. Und gleich wie die einwohner
Sion nun gesehen haben euer ge-
fangniß: also werden sie auch bald
sehen die hülfe von eurem Gott,
die über euch kommen wird mit
großer herrlichkeit und ewigem
trost.

25. Ihr kinder, leidet geduldiglich
den zorn, der von Gott über euch
kommt. Denn dein feind hat dich
verfolget; und du wirst sehen in
kurzen sein verderben, und auf ihre
hülfe wirst du treten.

26. Meine zarte (kinder) mußten
gehen auf rauhem wege; sie sind
weggeführt, wie eine heerde von
den feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr kinder, und
schreyet zu Gott; denn der euch hat
wegführen lassen, wird eurer nicht
vergessen.

28. Denn wie ihr euch gestiffen
habt von Gott abzuweichen: also
befehret euch nun, und fleissiget
euch zehnmal mehr den Herrn zu
suchen.

29. Denn der über euch diese strafe
hat lassen gehen, der wird euch hel-
fen und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost, denn
der wird dich trösten, nach dem du
genennet bist.

31. Unselig müssen seyn, die die
leid gethan, und * über deinem falle
sich gefreuet haben. * Ps. 137, 7.

32. Unselig müssen seyn die städte,
welchen deine kinder gedienet ha-
ben; und unselig müsse seyn, die
deine kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem fall
gejauchzet, und über deinem verder-
ben sich gefreuet hat: also soll sie
betrübt seyn, wenn sie vernüflet
wird.

34. Und ich wil wegnehmen ihre
macht, darauf sie troset, und ihren
ruhm in klage verwandeln.

35. Denn ein feuer wird über sie
kommen von dem ewigen, viel tage
lang; und teufel werden ihre woh-
nung in ihr haben lange zeit.

Das 5. Capitel.

Jerusalem wird zur freude auf-
gemuntet

36. **S**iehe umher, Jerusalem, ge-
hen morgen, und schaue den
trost, der dir von Gott kommt.

37. Siehe, deine kinder, die weg-
geführt sind, kommen, ja sie kom-
men, versamlet, beyde vom mor-
gen und vom abend, durch das wort
des heiligen, und rühmen Gottes
ehre.

Cap. 5. v. 1. **Z**euch auß, Jerusalem,
dem trauerkleid; und zeuch an den
herrlichen schmuck von Gott ewig-
lich.

2. Zeuch an den * rock der gerechtiz-
keit Gottes; und setze die krone
der herrlichkeit des ewigen auf dein
haupt. * Es. 61, 10.

3. Gott wird deine herrlichkeit
unter allem himmel offenbaren.

4. Denn dein name wird von
Gott genennet werden ewiglich,
friede, gerechtigkeit, preis und gott-
seligkeit.

5. **W**ache dich auf, Jerusalem, und
tritt auf die höhe, und siehe umher
gegen morgen, und schaue deine
kinder, die beyde vom abend und
vom morgen versamlet sind, durch
das wort des heiligen, und freuen
sich, daß Gott ihrer wieder gedacht
hat.

6. Sie sind zu fusse von dir durch
die feinde weggeführt; Gott aber
bringet sie zu dir, erhöht mit ehren,
als * kinder des reichs. * Matth. 8, 12.

7. Denn Gott wil * alle hohe ber-
ge niedrigen, und die langen ufer
und thale dem lande gleich füllen,
auf daß Israel sicher wandere, und
Gott preise. * Es. 40, 4.

8. Die wälder aber, und alle
woblruchende bäume, werden Is-
rael auf Gottes befehl schatten eben.

9. Denn Gott wird Israel her-
wieder bringen mit freuden, durch
seinen herrlichen trost, mit barm-
hertzigkeit, und sei. er gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung vor abgötterey.

10. **D**ies ist die abschrift der epistel, die Jeremias gesandt hat an die, so gefangen weggeführt worden gen Babel, von dem könige zu Babel; darinnen er ihnen solches verkündiget, wie ihm Gott befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer sünden willen, die ihr gethan habt wider Gott, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführt werden von Nebucad Mesar, dem könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen, eine lange zeit, nemlich siebenzig jahr; darnach wil ich euch von dannen wieder herauß führen mit friede.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den achseln tragen wird die * silberne, güldene und hölzerne gößen; vor welchen sich die henden fürchten. * Es. 46/7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den henden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das volck, das vor und nachgehet, die gößen anbeten, so sprecht in euren hertzen: Herr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein engel soll bey euch seyn, und ich wil eure seelen rächen.

7. Ihre zunge ist vom werckmeister fein gemacht, und sie sind mit gold und silber gezieret, und haben geschnitzte zungen, aber es sind nicht rechte zungen, u. können nicht reden.

8. Sie * schmücken sie mit golde, wie eine meße zum tang, und sehen ihnen kronen auf. * Weish. 13/14.

9. Und die paffen stehlen das gold und silber von den gößen, und bringens um mit den huren im kuhause.

10. Und schmücken die silberne, güldene, und hölzerne gößen mit kleidern, als wären menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem rost und motten.

12. Und wenn man ihnen ein purpurkleid anzeucht, so muß man ihnen den staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen scepter in der hand, wie ein könig, und kan doch niemand strafen, der ihm leid thut.

14. Er hat auch ein schwert und eine art in der hand, er kan sich aber der diebe und räuber nicht erwehren: Daran siehet man wohl, daß sie nicht götter sind. * Darum fürchtet sie nicht. * Nicht. 6/10.

15. Gleich wie ein gefäß, das ein mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnütze ist; eben so sind ihre gößen.

16. Wenn man sie in ihre häuselein sehet, werden sie voll staubs, von den füßen derer, die hinein gehen.

17. Die priester verwahren der gößen tempel mit thüren, schloßern, und riegeln, daß sie von den räubern nicht gestohlen werden: eben, als wenn man einen gefangen leget, und verwahret, der sich am könige vergriffen hat, und zum tode verurtheilt ist.

18. Sie zünden ihnen lampen an, und derer viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden, und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die balcken im hause; und die wärme, so auf der erden kriechen, fressen ihr hertz und ihre kleider, und sie fühlen doch nicht.

20. Unter ihrem angesicht sind sie schwarz vom rauch im hause.

21. Und die nachteulen, schwalben und andere vögel setzen sich auf ihre körpe; dergleichen auch die fagen.

22. Daran ihr ja mercken könnet, daß es nicht götter sind. Darum * fürchtet sie nicht. * Nicht. 6/10.

23. Das gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleisset nicht, wenn man den rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, fühleten sie es nicht.

24. Auf * allerley köstlicher materien hat man sie gezeuget, und ist doch kein leben darinnen. * Es. 46/6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den achseln tragen. Daran die leute sehen können, daß es schändliche götter seyn.

26. Es * müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren: darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinleget, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den todten opfer vorsetzet; also sehet mans ihnen auch vor. Ps. 97/7.

Es. 42/17.

27. Ihre priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; dergleichen auch ihre weiber preßten davon, und geben weder den armen noch den trancken etwas davon.

28. Un-

29. Unreine weberinnen an. Daran ihr sehet, daß es nicht götter sind, die nicht sterben? Denn der silbern, goldenen gößen.

30. Und die priester mit ihren den ba-

31. Heulen und jagen; wie man im begangnis-

32. Die paffen klagen, und klagen über-

33. Man thut ihm, so können sie nicht.

34. Sie können nicht einzusehen.

35. Sie können nicht gehen. Ge-

36. mess, und hält sie es nicht.

37. Sie können vom tode nicht erlöset werden.

38. Sie können nicht lebend machen.

39. Sie können nicht leben in der n.

40. Sie können nicht, und helfen nicht.

41. Denn sie sind nicht silber ge-

42. gleich, die man an-

43. Darum, die sie hunden werden.

44. Wie soll man sie halten, oder

45. wie die Schalcken an halten.

46. Denn wenn man ihnen, der nicht

47. sie den zum

48. stumme soll ihn

49. als verstände es.

50. Und wie wol

51. leben in ihnen

52. können nach.

53. Die weiber a-

54. liche mit stricken

55. bringen obß zum o-

56. Und wenn

57. getet, und eine

58. nimmt, und be-

59. fähig wider die

28. Unreine weiber und sechs-
wöchnerinnen rühren ihre opfer
an. Daran ihr ja mercken könnet,
daß es nicht götter sind. Darum
fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie götter
heissen? Denn die weiber pflegen
der silbernen, güldenen und hölzer-
nen gözen.

30. Und die priester sitzen in ihren
tempeln mit weiten chorröcken,
schämen den bart ab, und tragen
platten, sitzen da mit blossen köpfen.

31. Heulen und schreyen vor ihren
gözen; wie man pfleget in der tod-
ten begängnissen.

32. Die pfaffen stehlen ihnen ihre
kleider, und kleiden ihre weiber und
kinder davon.

33. Man thue ihnen böses oder gu-
tes, so können sie es doch nicht ver-
gelten. Sie vermögen weder einen
könig einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder geld noch
gut geben. Gelobet ihnen jemand
etwas, und hält es nicht, so fordern
sie es nicht.

35. Sie können einen menschen
vom tode nicht erretten, noch einem
schwächern helfen wider den star-
cken.

36. Sie können keinen blinden
nicht sehend machen; sie können einem
menschen in der noth nicht helfen.

37. Sie erbarmen sich der wittwen
nicht, und helfen den waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit gold
und silber gezieret, den steinen
gleich, die man auß dem berge hau-
et. Darum, die sie ehren, müssen zu
schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für göt-
ter halten, oder so heissen? weil
auch die Chaldäer nicht groß von ih-
nen halten.

40. Denn wenn sie einen stum-
men sehen, der nicht reden kan, brin-
gen sie den zum Bel, und sagen,
der stumme soll ihn anrufen, gleich
als verstünde ers.

41. Und wiewol sie wissen, daß
kein leben in ihnen ist, noch laufen
sie ihnen nach.

42. Die weiber aber sitzen vor der
kirche mit stricken umgürtet, und
bringen obst zum opfer.

43. Und wenn jemand vorüber
gehet, und eine von ihnen hinweg
nimmt, und bey ihr schläft, rühmet
sie sich wider die andere, daß jene

nicht sey werth geweest, wie sie, daß
ihr der gurt aufgeloßet würde.

44. Alles, was durch sie geschieht,
ist eitel trügerey: wie soll man sie
denn für götter halten, oder so heis-
sen?

45. Von werckmeistern und gold-
schmieden sind sie gemacht: und was
die werckmeister wollen, muß dar-
auß werden, und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht ha-
ben, können nicht lange leben. Wie
soltten denn das götter seyn, so von
ihnen gemacht sind?

47. Darum gehen sie den nach-
kommen nur ärgerniß, und ursach
zur schändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder sonst
ein unglück über sie kommt, rath-
schlagen die pfaffen unter einander,
wo sie sich zugleich mit den gözen
verbergen wollen.

49. Darum kan man wohl mer-
cken, daß es keine götter sind: weil
sie sich selber weder vor krieg noch
anderm unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur höl-
zerne, verguldete und übersilberte
gözen. Darum kan man nun fort
wohl erkennen, * daß es trügerey
ist, allen heyden und königen offen-
bar, und nicht götter; sondern von
menschen händen gemacht, und ist
keine gottheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. c. 51, 17. † Jer. 2, 11.

51. Darum kan iederman wohl
mercken, daß es nicht götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen kö-
nig im lande; sie* geben den men-
schen nicht regen. * Jer. 14/22.

53. Und nehmen sich keines regie-
rens noch strafens an, so wenig als
die vögel, so in der luft hin und
wieder fliegen.

54. Wenn das haus der hölzer-
nen, verguldeten und übersilberten
gözen vom feuer angehet, so laufen
die pfaffen davon, und verwahren
sich vor schaden; sie aber verbren-
nen wie andere balcken.

55. Sie können weder königen
noch keinem kriegesvolck nicht wi-
derstehen: wie soll man sie denn für
götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, übersilberte und
vergoldete gözen können sich nicht
schützen vor dieben und räubern;
denn sie sind ihnen zu starck, daß sie
sie berauben und aufziehen,

57. Nehmen ihnen gold, silber
und